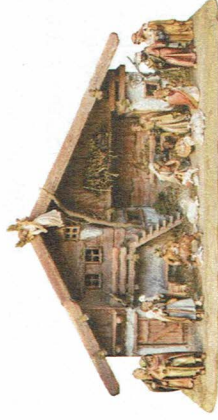


Weihnachten zu Hause feiern



Votum

In der Stille der Nacht sind wir da,
um das Kind in der Krippe zu schauen,
um die Botschaft der Engel zu hören
und den Frieden zu finden,
der aus Gottes Liebe strahlt.



In der Stille der Nacht legen wir alles ab,
was uns beschäftigt, und bringen es zur Krippe.
Wir feiern die Geburt Jesu
im Namen Gottes, der unendlichen Liebe,
im Namen Jesu, der neugeborenen Hoffnung,
und im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die uns zur Krippe führt.
Amen.

Eingangsgebet

Wir sammeln unsere Gedanken, finden Stille und beten:
Ewiger Gott, in dieser Nacht feiern wir, dass du uns in Jesus nahe gekommen
bist. Rühre unsere Herzen an und bewege uns hin zur Hoffnung.
Lass uns dein Weg finden zum Kind in der Krippe, damit es Liebe in uns wecke,
unser Vertrauen stärke, der Geduld langen Atem schenke und unserer Hoffnung
Weite bringe. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, der mit dir und dem Hei-
ligen Geist lebt und Leben schenkt.
Amen.

Weihnachtsgeschichte Lukas 2, 1-20

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und ge-
schah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da
machte sich auf auch Josef aus Galiiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische
Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause
und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem
vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit,

dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in
Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der
Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hür-
den, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und
die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der
Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große
Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland gebo-
ren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zei-
chen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe lie-
gen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei
den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel
fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der
Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches
zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich
über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle die-
se Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn
zu ihnen gesagt war.

Predigtgedanken

Weihnachten – eine offene Tür. In meiner Erinnerung ist der Heilige Abend un-
trennbar mit einer Tür verbunden, die sich zum Weihnachtszimmer öffnete und
meine Schwester und mich hineinließ in das Wunder der Christnacht.
Jesus wird geboren, Gott wird Mensch! Da wird eine Tür zu uns aufgestoßen.
Gott kommt zu uns und lädt uns ein, unsere Sorgen und Ängste in sein Licht zu
bringen.

Ein schwieriges Jahr geht langsam zu Ende: Ängste, Einschränkungen, Un-
sicherheiten, schwere Entscheidungen, verordnete Ruhephasen, und, und, und.
Und auch an und vor Weihnachten macht die Pandemie nicht halt. Hier hinein
hören wir den Engel aus der Weihnachtsgeschichte sprechen: „Fürchtet euch
nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
...“

Jesus wird geboren, Gott wird Mensch! Gott macht mit dieser Geburt, mit uns
einen neuen Anfang. An Weihnachten geht es um die Menschwerdung Gottes.
Es geht um die Menschwerdung Gottes aber nicht in einem banalen Sinn, dass

Gott endlich wurde, was wir längst waren, dass er sich uns anbietet und wir ihm nun gönnerhaft ein wenig mehr Aufmerksamkeit schenken. Nein, Gott wird Mensch, weil wir unser Menschsein verloren haben, weil wir erst erlöst werden müssen durch Christus zu dem neuen Menschen, als der er unter uns tritt, redet und handelt. Dieses Wunder macht uns menschlich. Und ich glaube ganz fest daran, dass wir etwas von diesem Wunder spüren, dass wir erfahren können, wie „Menschlich-Werden“ praktisch aussehen kann, schon hier und jetzt und vielleicht umso mehr in diesem Jahr: Wo Menschen einander geholfen haben, einkaufen zu gehen, wo unser Augenmerk darauf gerichtet worden ist, welche Berufsgruppen für unsere Gesellschaft so unheimlich wichtig sind, wo vielleicht mehr Gemeinschaft in Stadt und Land im Vordergrund stand, als mancher Individualismus vergangener Jahre. Ein anderer Aspekt hat mich die letzten Tage unheimlich angerührt, dass die Spendenbereitschaft dieses Jahr, trotz finanzieller Einbußen vieler Menschen, im Vergleich zu den vorigen Jahren nicht zurückgegangen ist.

Jesus wird geboren, Gott wird Mensch! Die Bibel spricht niemals so vom Glauben, als gehörten Ängste und Unsicherheiten im Leben in den Bereich von Unerlöslichkeit, den der Glaubende, der „Bekehrte“ ein für alle Mal hinter sich gelassen habe. Heil und Frieden bei Gott bedeutet sich die Augen öffnen zu lassen für die Spuren des Reiches Gottes jetzt schon unter uns Menschen in dieser Welt. Wer diesen kleinen Menschen in der Krippe sieht, der sieht Gott und wir erkennen, dass die Welt nicht so ist, wie Gott sie sich für uns gedacht hat.

Weihnachten – eine offene Tür. Es ist die Einladung, einzutreten. „Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis“, so lautet der Beginn der sechsten Strophe des Kirchenliedes „Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich“. Gott steht unlösbar an unserer Seite, mit unendlicher Liebe hängt er an uns, der helfen und heilen, trösten und stärken kann und uns halten wird im Leben und im Sterben. „Fürchtet euch nicht!“. Gott ist dir nicht fern. Wir sind eingeladen durch die offene Tür zu gehen. Halten wir die Tür auch anderen offen, so bauen wir mit am Reich Gottes. Amen.

Fürbitten

Du, Gott der Hoffnung,
du hast dich uns geschenkt im Kind in der Krippe.
Du bist auf die Erde gekommen,
um uns das Heil zu bringen,
das Leben in all seiner Fülle.



Wir danken dir, dass du uns entgegenkommst.
Wir bitten dich, öffne uns, dass wir dir entgegen gehen können.
Breite die Sehnsucht nach Heil aus unter uns und allen Völkern.

Gott, der du das Leben mit uns teilst,
komm zu denen, die Hilfe suchen,
komm zu den Kranken,
komm zu denen, die mit dem Tod ringen,
komm zu denen, die klagen und trauern,
komm zu denen, die Einsamen,
komm zu denen, die sich im Unfrieden getrennt haben,
komm zu denen, die ihren Sinn auf Krieg ausrichten.
Komm in unsere Welt mit deinem Frieden.
In der Stille bringen wir unsere Herzensanliegen vor dich.
Amen.

Vaterunser Segen

Möge Weihnachten Dir Hoffnung sein,
die fest und sicher der Dunkelheit Deiner
Nächte standhält!
Möge Weihnachten Dir Musik sein,
die fröhlich widerhallt im Alltag Deines Lebens!

Möge Weihnachten Dir Friede sein,
der behutsam in Deine Hände gelegt ist!
Und wenn Dein Leben über steinige und
schmerzhaftige Wege führt,
möge das Christkind zärtlich und treu Dich begleiten.
Amen.

Gesegnete Weihnachten
wünscht die
Matthäuskirche-Kempten

